

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 288.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 13. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 12. December.** Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg ist gestern früh 1/8 Uhr von Wermuth nach Altenburg zurückgekehrt. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg haben sich von Wermuth nach Hohnitz begeben und sind gestern Abend 10 Uhr wieder hier eingetroffen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirthe u. welche bei dem nunmehr beginnenden Korn- und Hafer-Einkaufe für die Armee, beabsichtigen ihr Getreide an das Militär zu verkaufen, können ihre diesfälligen Verkaufs-Angebote nicht allein bei den Militär-Magazin- und resp. Wirtschaftsverwaltungen, sondern auch direct bei der General-Intendantur der Armee anbringen.

Dresden, den 7. Decbr. 1857.

Kriegs-Ministerium.  
von Nabenhorst.

Dachsel.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagessgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. — Prag: Zur Keilse. — Berlin: Eine Verfügung der Oberpostdirection. — Weimar: Der Rechnungsausschuss. Das „Wim. Sonntagblatt“. Aus Jena. Ausführungs-Verordnung zum Bergbaugesetz. — Paris: Monats-übersicht der Bank. Der „Courrier de Paris“. Gerak Khan. — Brüssel: Ausfall der Wahlen. — Neapel: Die Dampfschiffahrtsgesellschaft beständig. — Turin: Ernennungen. Großfürstin Helene. — London: Canals-Notte. Meeting in Sheffield. Rebel. Silbererfindungen nach Hamburg. — Riga: Abtragung der Festungswerke. — Athen: Von den Kammern. Herr v. Lesseps. General Frider zurück. — Konstantinopel: Lord Redcliffe reist nach England. Eisenbahnarbeiten. Censur. Truppen nach der Donau. — Smyrna: Handelsangelegenheiten. — Belgrad: Sarafschanin eingetroffen. Demissionssuch des Stadtschreibers. — Ostindien: Nachrichten aus Lucknow.

**Premienvertheilung bei der königl. Akademie der bildenden Künste.**

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Zur Feier des 12. December.

**Erlebte. Pfarre u. Schulkellen.**

**Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.**

### Beilage.

**Dresdner Weihnachtsausstellungen.**

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Dresden)

**Feuilleton. Inserate.**

### Tagessgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Sonnabend, 12. December.** Der „Moniteur“ meldet die Eröffnung eines Credits im Betrage von 1 Million zur Unterstützung von auf Gemeindefestkosten aufzuführenden öffentlichen Arbeiten, sowie zur Ausschilfe für die Wohlthätigkeitsbureau. Der Minister Billault erklärt in einem Berichte an den Kaiser, da durch die von auswärtig gekommene Geschäfts-

## Feuilleton.

### Eine Episode aus dem Leben des sächsischen Majors Schefel.

(Fortsetzung aus Nr. 287.)

Es mochten wohl vier Wochen für das Lazareth unter so vortheilhaften Verhältnissen verstrichen sein, als diese durch das brutale Benehmen einer Masse westfälischer Marodeure gänzlich und für immer gestört werden sollten. Letztere kamen nämlich eines Tages zu dem Rittmeister nach Mokray mit dem Anfinnen: ihnen mit behilflich zu sein, in der folgenden Nacht einen nicht weit entfernten großen, durch Bauernsojaken escortirten Transport von Lebensmitteln für die russische Armee zu überfallen. Schefel, der sogleich begriff, daß ein feindliches Unternehmen gegen die Bauern der Umgegend von sehr traurigen Folgen für das Lazareth sein könnte, schlug die Annahme der Befehle nicht bloß ab, sondern erklärte ihnen auch noch, nachdem sie seinen eindringlichen Vorstellungen kein Gehör geben wollten, sondern hartnäckig auf ihrem Vorhaben beharrten, rund heraus, daß er, wenn sie sich unterfangen sollten, auf eigene Hand den Transport anzugreifen, mit seinen Reitern als Feind gegen sie agiren und Jedem von ihnen, dessen er dabei habhaft werden sollte, augenblicklich erschießen lassen würde.

Murrend zogen Jene zwar hierauf von dannen, gaben dabei aber hinlänglich zu erkennen, daß sie sich um das Wohl oder Wehe des sächsischen Lazareths nicht kümmern, sondern thun würden, was ihnen beliebt. Schefel traf deshalb auf alle Fälle seine Dispositionen und ließ aufmerksam die Umgegend beobachten. — Nach Mitternacht läßt sich auch wirklich aus dem be-

frühe eine Verminderung der Arbeit herbeigeführt worden sei, so müsse man die Leiden der Arbeiter zu erleichtern suchen.

**London, Freitag, 11. December, Nachts.** In der Unterhausung von heute beantragte der Schatzkanzler die Ueberweisung der Bankfrage an einen Comité, indem er zugleich anzeigte, die Noten-Emission der Bank sei wieder in die legalen Grenzen zurückgekehrt. Disraeli stellte einen Gegenantrag und wurde hierbei von Gladstone unterstützt. Schließlich siegte die Regierung mit 295 gegen 117 Stimmen.

**Stockholm, Donnerstag, 10. December, Abends.** Zur Beschwörung der jetzigen Krisis sind den Ständen folgende Maßregeln vorgeschlagen worden: Contrahierung einer Staatsanleihe von 10 Millionen — Anwendung des disponibeln Theils der Eisenbahnleihe bis auf Höhe von 10 Millionen — Rentenfreiheit für Banken — dreimonatlicher Zinsauschub für die Schuldner der Reichsbank und Modification der Fallit-Gesetzgebung. Mehrere neue Fallissements sind gemeldet. In den nordlandischen Sägewerken und Schiffswerften ist eine bedeutende Anzahl von Arbeitern entlassen worden.

**Dresden, 12. December.** Das heutige hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde von Seiten der königlichen Familie in stiller Zurückgezogenheit gefeiert. Nachdem Sr. Majestät um 8 Uhr von den Musikchören derjenigen Truppenabtheilungen, deren Chef Allerhöchstdieselben sind (Garde-Regiment, Infanterie-Regiment und Artillerie-Corps) im Schloßhofe eine solenne Morgenmusik dargebracht worden war, geruhten Allerhöchstdieselben von 9 Uhr an nächst den Hofstaaten die Herren Staatsminister, die Directorien der Ständekammern, sowie die Generalität zu empfangen und deren unterthänigste Glückwünsche entgegen zu nehmen. Ihre Majestät die Königin empfingen gegen Mittag zu gleichem Zwecke die Hof- und Zutrittsdamen. Zum Diner war die gesammte königliche Familie bei Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Augusta vereinigt.

Der Feier des festlichen Tages von Seiten der Stadt, welche durch eine große Revue der Militärmusik eingeleitet wurde, war von Seiten der Mitglieder der Ständeverammlung eine Vorfeier vorausgegangen, indem die Directorien sämtlicher Mitglieber der beiden Kammern gestern Abend im „Hotel de Saxe“ zu einem Souper versammelt hatten, dem auch die Herren Staatsminister beiwohnten. Heute Morgen waren die öffentlichen und mehrere der hervorragendsten Privataebäude festlich mit Flaggen geschmückt. Um 9 Uhr wohnte der Rath der Residenz in corpore dem Feste in der Kreuzschule bei. Um 11 Uhr fand in der katholischen Hofkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt. Zu gleicher Zeit wurde von dem festlich geschmückten Balcone des Rathhauses durch das Stadtmusikcorps die musikalische Production des Chorals „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ und der Jubel-Duverture von Weber ausgeführt. Im großen Sesshallsaal des Rathes wurde die dort aufgestellte Baste Sr. Majestät mit Lorbeer neu bedeckt. Für die Armen wurden von Seiten der Stadt 2255 Speisemarken und 4520 Pfund Brod zur Vertheilung gebracht.

Mittags 12 Uhr fand auf dem Theaterplatze eine Parade von der hiesigen Garnison statt, zu welcher das Cadettencorps, ein Schwadron Gardereiter (zu Fuß), vier Bataillone Infanterie und die Pionnier- u. Pontonierabtheilung ausgedehnt waren. Sr. Majestät geruhten Allerhöchstdieselben die Parade, bei welcher die königlichen Prinzen, ein Theil der Mitglieder

freunden des Dorfes ein ungewöhnlicher Lärm und Tumult vornehmen. Aufgeschickte Rundschaffer — polnische Jungen, welche die Offiziere theils als Diener, theils als Dolmetscher mit auf Polen genommen hatten — bringen die Nachricht zurück, daß sich dort gegen 1000 Mann Bauersojaken, untermischt mit russischen regulären Soldaten, aufgereizt durch die Befehle, welche dennoch den Transport angegriffen, aber abgeschlagen worden waren, mit dem Vorsatz versammelt hätten, noch in der Nacht das Lazareth zu überfallen und zu nehmen, da sie in dem sächsischen Glauben wären, daß von dort der zurückgeschlagene Ueberfall ausgegangen sei. Schefel erkennt auf diese Benachrichtigung hin sofort, daß von seiner Wachsamkeit und seinem Benehmen dieser Horde gegenüber das Leben und die Freiheit sämtlicher im Lazareth befindlichen Offiziere und Mannschaften abhängig sei und läßt zu deren kräftigem Empfang seine Leute ausrücken.

Nach feindlicher Seite zu war Mokray in einer Entfernung von 900 Schritt von einem Fluß umgeben, von dessen Ueberbrückung ein Weg auf einem Damme nach Dorf und Wald führte. An dieser Brücke rechts und links stellte Schefel die 40 unterrittenen Garde-du-Corps und Kürassiere, bewaffnet mit Säbel und Pistole, auf, mit dem Befehle, den Ueberzug über dieselbe zu vertheidigen, während er dahinter mit den 60 Reitern, in einem Glinde rangirt, zwischen Schloß und Brücke Position nimmt, um dem Feinde eine größere Fronte zu zeigen und dadurch zu imponiren.

Murrend kommen auch schon die Bauersojaken angezogen. Aber ohne Führung, Disziplin und besondern Muth, wagen sie nicht sofort einen offenen Anfall, sondern nähern sich nur langsam und zögernd dem Fluß und der Brücke, da sie unerwartet auf Vertheidigungsanstalten treffen. Nur erst, als sie beim

der Ständeverammlung, sowie das gesammte Officiercorps gegenwärtig waren, abzunehmen und sodann die Truppen vor sich besitzeln zu lassen. Nach der Parade vereinigten sich die Offiziere zu einem Diner, wozu auch die Herren Staatsminister eingeladen waren. Abends findet zu Ehren des Tages bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Beust, eine große Solsee statt. Die öffentlichen Plätze der Residenz werden festlich erleuchtet sein. (Vergl. auch die Localnachrichten.)

**Prag, 11. Dec.** Diese Woche wurde die hiesige Geschäftswelt, die bisher von der gegenwärtig herrschenden Krisis nur unbedeutend berührt worden war, durch das Gerücht von vorhandenen Verlegenheiten eines hiesigen achtbaren Hauses stark alarmirt. Das Vertrauen in die Festigkeit dieses Hauses mußte um so unerschütterter sein, zumal die immobilien Activen (der betreffende Bankier besitzt hier allein 10 Häuser) selbst nach der geringsten Schätzung die Gesammtsumme der Passiven übersteigen müßten. Die durch ein Wiener Haus hervorgerufene Stockung ist aber bereits als beseitigt anzusehen, da nach einer telegraphischen Mittheilung die Wiener Creditanstalt durch ihre Intervention die entstandenen Verlegenheiten beseitigt.

**Berlin, 11. December.** Der Herr Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, schreibt die „Preuß. Correspondenz“, hat unter dem 6. d. Mts. an sämtliche königliche Oberpostdirectionen folgende Circularverfügung, betreffend die schleunige Bekanntmachung eingetretener Verzögerungen in der Ankunft der Posten, gerichtet:

„Ich erachte für notwendig, daß in allen größern Orten Verzögerungen in der Ankunft der Posten, welche durch vertheilte Anschlüsse oder aus andern Ereignissen entstehen, sofort durch die Ortsleitungen zur Kenntniß des Publicums gebracht werden. Störungen, welche auf Eisenbahnen unterwegs vorkommen und eine verspätete Ankunft zur Folge haben, sind zu jenem Behufe von den Eisenbahn-Postbureau durch die Staats- oder die Eisenbahntelegraphen den größern Postanstalten der Route mitzutheilen. Die königlichen Eisenbahndirectionen und die königlichen Eisenbahncommissariate werden veranlaßt werden, dafür zu sorgen, daß den Postbeamten in den bezüglichen Fällen jede erforderliche Auskunft ertheilt, ihnen eventuaer auch die Benutzung der Eisenbahntelegraphen gestattet werde. Die königlichen Oberpostdirectionen wollen hiernach die größern Postanstalten, sowie die Eisenbahnpostämter ihres Bezirkes mit entsprechender Anweisung versehen.“

**Weimar, 11. Dec.** Der Rechnungsausschuss des Landtags für das Großherzogthum, welcher seit länger als Monatsfrist hier thätig gewesen ist, hat seine Arbeiten nun beendet, und die Abgeordneten kehren nach diese Woche in ihre Heimath zurück. — Das „Weimarer Sonntagblatt“, herausgegeben von H. Böhlau hier, wird, weil der Verleger nicht auf seine Kosten kommt, mit dem Ende dieses Jahres aufhören zu erscheinen. Es hatte sich vorzugsweise die Besprechung von ältern und neuern Erscheinungen auf dem Gebiete der schönen Künste zur Aufgabe gemacht.

**Aus Thüringen, 10. Dec.** Aus unserer Sammlungsuniversität Jena kann ich Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß das bedeutendste Institut dieser Art, das von dem ausgezeichneten Chemiker Professor Ludwig geleitete chemisch-pharmaceutische, feich emporblüht und auch Studierende aus entfernten Ländern zu seinen Mitgliedern zählt. — Das neue weimarische Bergbaugesetz, welches, nach dem Muster des königl. sächsischen bearbeitet, die früheren fiscalischen Privilegien auf dasjenige Maß reducirt, welches der Unternehmungsgeist der Gegenwart in Betreff der Ausbeutung montaner Schätze erheischt, ist nun auch mit einer diesem Zwecke angemessenen Ausführungsverordnung versehen worden. — Die Differenz, welche bis jetzt hinsichtlich der in Eisenach domizilirten sächsisch-thüringischen Kupferbergbau- u. Hüttenge-

Grauen des Tages die geringe Zahl ihrer Gegner erkennen, rücken sie näher und es entspinnt sich ein Feuergefecht. Von sächsischer Seite aus Pistolen und un wirksam, von russischer Seite aus Flinten, mit vielem Verlust für die Sachsen verbunden. Hierbei wird es dem Militär von Sach nicht sehr befremdlich vorkommen, wenn er schwere Cavalerie sowohl keine willigen agilen Krieger zu Fuß abgeben, als auch, an große Pferde gewöhnt, auf kleinen polnischen Cognas (Rugnies), auf denen sie beinahe die Beine schleppen, von seiner großen Lust zum Kampfe mit einem beinahe zwanzigmal stärkeren Feinde durchdrungen steht. Vorzüglich mit Widerwillen und murrend übernahmen sie den Fußdienst, wobei besonders remittent die Mannschaft von der Garde-du-Corps war.

Die Bauersojaken, welche trotz ihrer großen Ueberzahl sich nicht einschließen konnten, die Brücke ernstlich anzugreifen, mandorirten. Sie entsandten gegen 300 Mann in die rechte Flanke der Sachsen, um durch den Fluß zu reiten und dadurch in den vom Schloße rechts gelegenen Park, von da in das Lazareth selbst und dann den Sachsen in den Rücken zu gelangen.

Schefel, welcher nun erst ganz das Gefährvolle und Schwierige seiner Lage überblicken kann, sieht, daß nur ein augenblickliches, energisches Handeln das Hospital mit Allem, was darin retten kann, haranzuirt seine Reiter, setzt sich vor die Front, commandirt: „March! March!“ und reitet selbst an. — Aber schon nach wenigen Augenblicken gewahrt er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er alle in angetritten, die Mannschaft dagegen ruhig auf der Stelle halten geblieben ist. Schäumend vor gerechtem Zorn, sagt er hierauf seinen Reitern, nachdem er Befehl gemacht, daß er noch einmal „March!“ comman-